

Salzhofufer bleibt gemäßigte Zone

Brandt: Hochwasserstand von Januar 2011 wird nicht erreicht / Havelfest ist derzeit nicht gefährdet

Von Jürgen Lauterbach

BRANDENBURG/H. | Auch gestern blieb die Havel in der Stadt Brandenburg relativ brav. Der für Mittwoch befürchtete erhebliche Anstieg des Wasserstandes blieb aus. Gleichwohl rechnen die Experten damit, dass wegen nachlaufendes Havelwassers und weiterer Deichbrüche die Wasserstände der Havel weiter steigen können.

Die Aufbauarbeiten für das Havelfest haben begonnen, auch am hochwasserkritischen Salzhofufer. Dort schwappte gestern nur wenig mehr Havelwasser über die untere Stufe an der Liegewiese als an den Vortagen. Einige Händler haben inzwischen andere Stellplätze zugewiesen bekommen.

Der Gewerbevereinsvorsitzende Michael Kilian wirkte gestern recht entspannt. „Fast alles ist wie sonst, nur die Wasserbühne liegt etwas höher als sonst“, sagte er. Ein Übergang wurde gebaut, damit Künstler, Havelköniginnen und andere Teilnehmer zur Bühne gelangen.

Ob Verkaufsstände direkt am Salzhofufer aufgebaut werden, entscheidet sich erst in den nächsten Tagen. Auf jeden Fall würden dort nur Wagen gestattet, die schnell entfernt werden können. Das Höhenfeuerwerk wird wie berichtet durch ein kleines Feuerwerk mit Lasershow ersetzt, so wie schon einmal vor sechs Jahren.

Nicht das Hochwasser ist Schuld an dieser Umplanung, vielmehr möchte der Brandenburger Gewerbeverein als Veranstalter kein wirtschaftliches Risiko eingehen. Das Höhenfeuerwerk wird nämlich auf dem Packhofgelände gezündet, dort wo die Stadtwerke gerade ihre künftige Bleibe bauen. Der Gewerbeverein müsste für mögliche Schäden, die den Bauablauf betreffen, haften. Das Havelfest wegen der Hochwasserkatastrophe in anderen teilen Deutschland abzusagen, kommt für den Gewerbeverein nicht in Frage. „Die folgenden Schadensersatzfor-



Wie es gestern aussah, kann das Havelfest auch am Salzhofufer ungestört über die Bühne gehen. FOTO: J. STEINER

Polizei will beim Havelfest hohe Präsenz zeigen

■ **Für das Havelfest** kündigte die Polizeiinspektion gestern eine „hohe polizeiliche Präsenz“ und consequentes Einschreiten bei Störungen auf dem Festgelände an sowie verstärkte Alkoholkontrolle.

■ **Für die Stadt** liegt keine Hochwasserwarnstufe vor. Die meldepflichtigen Pegel Ketzin und OP Rathenow liegen mit 108 cm (Ketzin Stufe I: 150 cm) und 270 (OP Rathenow Stufe I: 295 cm) unter der Warnstufe I.

■ **Für die Trafostationen** der Stadtwerke Brandenburg liegen nach Angaben von Geschäftsführer W.-Michael Schwarz keine Gefährdung vor. Der aktuelle Hochwasserstand gebe keinen Anlass zu einem besonderen Schutz der Anlagen.

■ **Die Pegel** der Plane und des Sandfurtgrabens sind leicht sinkend bis gleichbleibend. Ein Rückstau der Havel in diese Gewässer könnte wieder höhere Wasserstände bedeu-

ten. Derzeit fließen sie noch gut ab.

■ **Die Johanniter** des Regionalverbandes Brandenburg-Nordwest sind mit einer Feldküche, einem Lkw und zwei Mannschaftstransportwagen in Rathenow präsent. 13 Helfer stellen in der Havellandhalle die Versorgung der Einsatzkräfte sicher. Zugführer Max Materne (25): „Wir bereiten täglich rund 550 Essenportionen zu. Gestern Nacht haben wir mehr als 1000 Brötchen geschmiert.“

derungen würden den Verein ruinieren“, sagte Michael Kilian.

Was die aktuelle Hochwassersituation im Stadtgebiet angeht ist laut Stadtverwaltung damit zu rechnen, dass sich der kontrollierte Anstieg der Wasserstände von Berlin über Brandenburg an der Havel bis Rathenow fortsetzen

wird. „Der Wasserstand wird unter dem Hochwasserstand von Januar 2011 bleiben, soweit nicht weitere Ereignisse wie anhaltende Regenfälle hinzutreten“, teilte der zuständige Beigeordnete Michael Brandt (CDU) gestern mit.

Gestern lag im Stadtgebiet er-

neut keine Hochwasserwarnstufe vor. Die Wasserstände lagen am Unterpegel Brandenburg bei 1,53 Meter und am OP Brandenburg bei 2,24 Meter und somit im Vergleich zu den Vortagen nur wenig verändert. Sie lagen damit knapp 60 Zentimeter über dem gemittelten Jahreswert.